



Aktuelle Informationen zum DFV

Sehr geehrte Vorsitzenden,
sehr geehrte Kameradinnen und Kameraden,
zu den Vorgängen im Deutschen Feuerwehrverband möchte ich aktuell informieren.

Seit mehreren Wochen beschäftigen uns bundesweit Auseinandersetzungen im Präsidium und im Präsidialrat des DFV. Der Präsident Hartmut Ziebs hat nunmehr sein Amt mit Wirkung vom 31.12.2019 niedergelegt. Das ist für mich ein folgerichtiger Schritt nach der Vertrauenskrise im DFV, welche er als Führungskraft zu verantworten hat.

Erschreckend ist wie der Präsident mit der Krise im Präsidium umgegangen ist, denn die mediale und damit öffentliche Diskussion wurde am 12. November 2019 durch ein Interview von ihm ausgelöst. Durch das Interview und die nachfolgenden Äußerungen, hat er den Eindruck erweckt, dass die Rücktrittsforderungen gegen ihn, mit dem Geschlecht und der Herkunft der Bundesgeschäftsführerin zu tun hätten oder weil der Präsident sich klar gegen Rechtspopulismus positioniert hat.

Die Gründe für die Vertrauenskrise wurden am 6.12.2019 in einer außerordentlichen Präsidialratssitzung in Braunschweig erörtert. Es gab bereits mehrere Jahre Probleme in der Zusammenarbeit mit dem Präsidenten des DFV. Diese wurden wie unter Kameraden üblich, zunächst im direkten Gespräch angesprochen. Diesbezüglich zeigte sich auch, dass den Vizepräsidenten nichts vorzuwerfen ist.

Die Frage, ob der Präsident des DFV zurücktreten soll, war und ist – entgegen der immer wieder in der Öffentlichkeit auftretenden Behauptungen und Mutmaßungen – zu keinem Zeitpunkt verbunden mit politischen Äußerungen des Präsidenten gegen Rechtspopulismus und hat auch keine Begründung in dem Migrationshintergrund einer Mitarbeiterin. Jede anderslautende Debatte ist schlichtweg konstruiert und entbehrt jeglicher Grundlage!

Im Ergebnis dessen und der öffentlich geführten Diskussion im Vorfeld, die den Feuerwehren in Deutschland schweren Schaden zugefügt hat, wurde im Präsidialrat am 6.12.2019 in Braunschweig, Präsident Ziebs mehrheitlich das Vertrauen (20 zu 5 Stimmen) entzogen.

Danach machte der Präsident selbst den Vorschlag im Jahr 2020 schnellstmöglich eine ordentliche Delegiertenversammlung durchzuführen und einen neuen Präsidenten zu wählen. Diesem Vorschlag wurde im Präsidialrat einstimmig zugestimmt. Allerdings wurde noch am gleichen Tag der Beschluss vom Verband der Feuerwehren Nordrhein-Westfalen (VdF) als nichtig erklärt, weil die Verfahrensweise nicht der Satzung des DFV entspricht. Rechtlich ist das tatsächlich so, deswegen ist eine vermeintliche Kompromisslösung gescheitert.

Es ist höchst bedauerlich, dass seitens des Präsidenten und des VdF Nordrhein-Westfalen weiterhin öffentlich Forderungen an andere Landesfeuerwehrverbände gestellt werden. Im Raum steht u.a. die Forderung des Rücktritts der Vizepräsidenten und ein möglicher Austritt des VdF aus dem Deutschen Feuerwehrverband wird signalisiert.

Der Landesfeuerwehrverband Sachsen steht weiterhin zu den Vizepräsidenten des DFV. Sie haben in Braunschweig nachvollziehbar erklären können, dass sie sich korrekt verhalten haben.

An einen möglichen Austritt aus dem DFV zu denken, das ist für mich abwegig. Denn gerade bei den Festakten zu den Gründungsjubiläen nicht weniger Landesverbände in den letzten Monaten, wurde immer wieder die großartige geschichtliche Leistung des Zusammenschlusses und des Zusammenhaltes der Feuerwehr gewürdigt. Hier würde klar verkannt werden, was für die Feuerwehren in Deutschland wichtig ist.

Die Öffentlichkeit schaut mit Unverständnis auf die Feuerwehren in Deutschland. In der derzeitigen Situation ist es deshalb wichtig, die Verbundenheit und den kameradschaftlichen Umgang der Feuerwehren untereinander zu zeigen. Es muss klar dargestellt werden, dass die Meinung einzelner Personen nicht das reale Spiegelbild der Feuerwehren in Deutschland präsentieren.

Die sächsischen Feuerwehren sind vielfältig offen, weltanschaulich neutral und erteilen extremistischen Tendenzen jeglicher Art eine klare Absage.

Wir werden uns in den Prozess der Neuordnung des DFV einbringen und darauf achten, dass arbeitsfähige und gut funktionierende Rahmenbedingungen erhalten und optimiert werden.

Andreas Rümpel

Vorsitzender Landesfeuerwehrverband Sachsen